

Werkvergleich: „Faust. Der Tragödie erster Teil“, „Der goldne Topf“ und „Der Steppenwolf“

Literaturhausarbeit

Deutsch

Fachlehrer: OSR. Schenck

Inhaltsverzeichnis

1. Autoren.....	3
2. Personenkonstellationen	4
2.1 Faust.....	4
2.2 Der goldne Topf.....	5
2.3 Der Steppenwolf	6
3. Allgemeiner Vergleich	7
4. Die Protagonisten und die Frauen	9
5. Isolation und Außenseitertum	13
6. 2-Seelen-Problematik	15
7. Gut und Böse	17
8. Verlieren und Gewinnen.....	19
9. Wundersames, Phantastisches	21
10. Aspekte des Wahnsinns / psychischer Krankheiten	24
11. Ähnliche und gleiche Symbole.....	26
13. Zusammenfassendes Diagramm.....	32
13. Literaturverzeichnis.....	33
13.1 Primärliteratur.....	33
13.2 Sekundärliteratur.....	33
13.3 Internetadressen	33
13.4 Bildquellen	34

Relevante Sendungen, Materialien und Links zum Deutsch-Abitur:

- „Faust“-Interpretation: <https://www.youtube.com/watch?v=CIVhDXsyt9w>
- „Steppenwolf“-Interpretation:
<https://www.youtube.com/watch?v=PUI0Pr2SHX4>
- „Goldner Topf“: <https://www.youtube.com/watch?v=7NLq6M8S3tw>
- Gezielte Abitur-Hilfen in Corona-Einsamkeit:
<http://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/geziele-abitur-hilfen-in-corona-einsamkeit/index.html>
- Gezielte Vorbereitung auf das Deutsch-Abitur:
<http://www.klausschenck.de/ks/deutsch/klassenarbeiten/gezielte-vorbereitung-auf-ka--d-abi-2019/index.html>

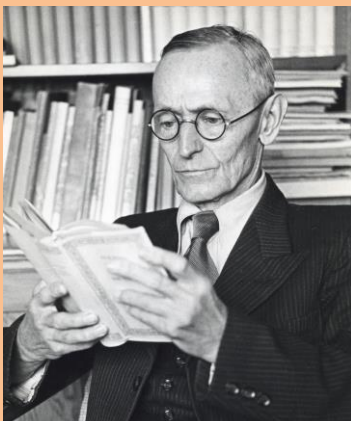
1. Autoren (Bildquellen im Literaturverzeichnis)



- Geboren am 28. August 1749 in Frankfurt am Main
- Genoss hohes Maß an Bildung schon in der frühen Kindheit
- Begann mit 16 Jahren das Jurastudium in Leipzig
- 1771: *Götz von Berlichingen*
- 1774: *Die Leiden des jungen Werther (Durchbruch)*
- Tiefe Freundschaft mit Schiller
- 1808: *Faust. Der Tragödie erster Teil*
- 1832: Tod in Weimar



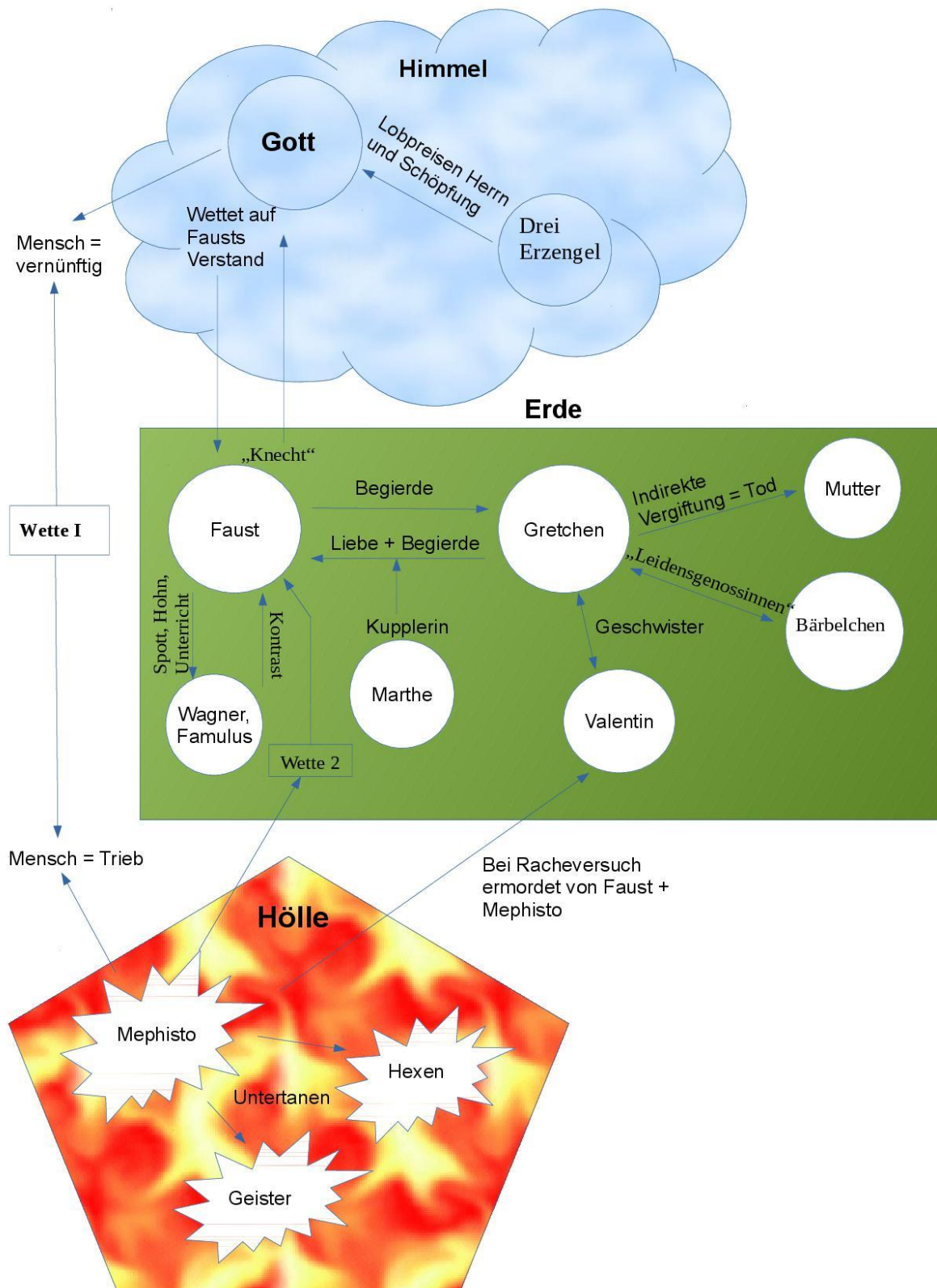
- Geboren am 24. Januar 1776 in Königsberg
- Wuchs bei der Großmutter auf
- Erlernte früh das Zeichnen und Musizieren
- Jurastudium an der Universität Königsberg
- 1814: *Der goldne Topf*
- 1822: *Meister Floh*
- 25. Juni 1822: Tod in Berlin



- Geboren am 2. Juli 1877 in Calw
- Pietistisch, strenge Erziehung
- Besuchte die Lateinschule in Göppingen
- Erster Selbstmordversuch mit 15 Jahren
- 1921: *Siddhartha. Eine indische Dichtung*
- 1927: *Der Steppenwolf*
- 1946: Nobelpreis für Literatur
- 9. August 1962: Tod in Montagnola, Schweiz

2. Personenkonstellationen (alle selbstständig erstellt)

2.1 Faust



2.2 Der goldne Topf

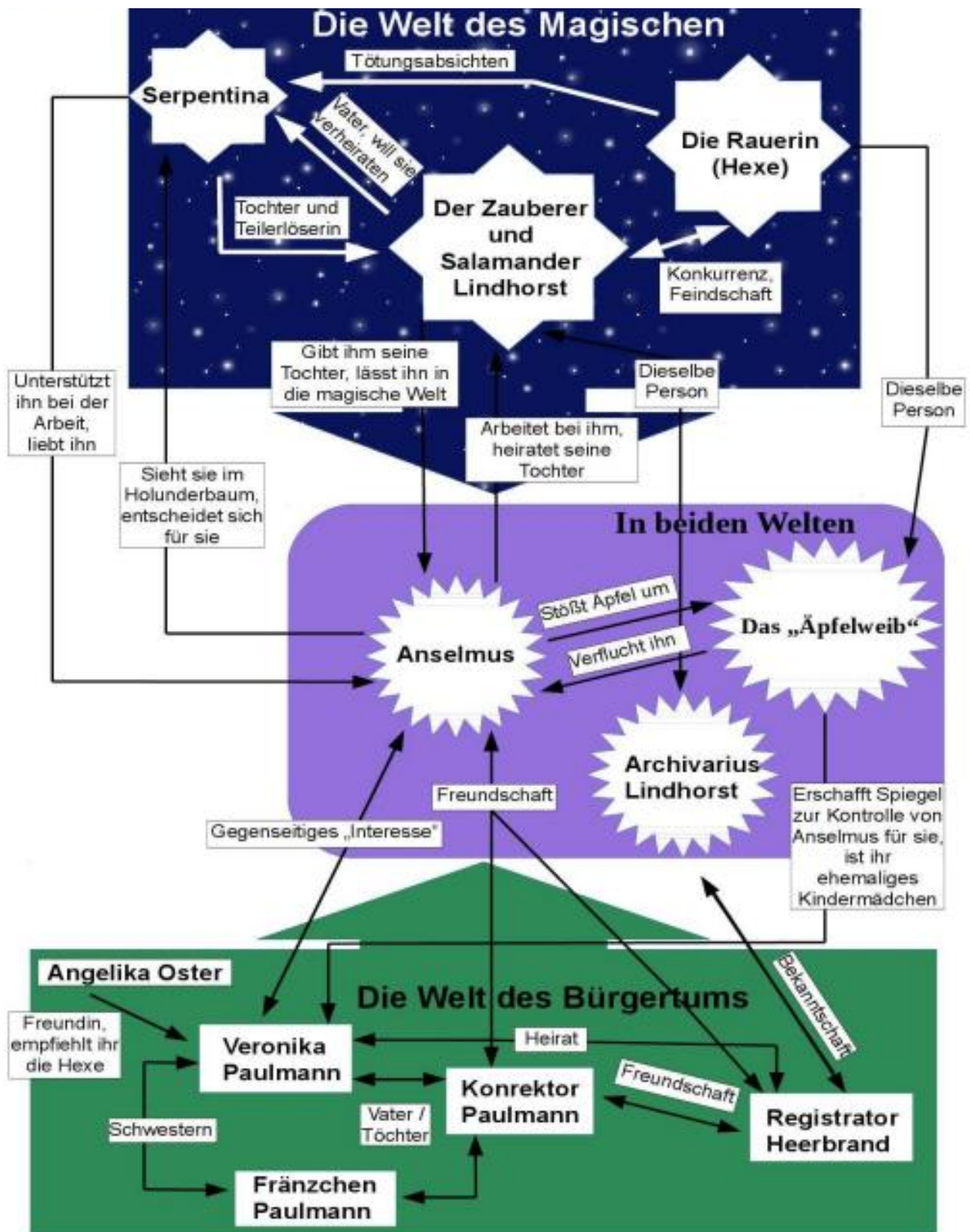


Diagram illustrating the relationships of Harry Haller (central figure) with various characters in Hermann Hesse's *Der Steppenwolf*:

- Die Heiligen** (The Saints) - Represented by an orange starburst shape.
- Mozart** - Represented by a yellow star shape.
- Goethe** - Represented by a yellow star shape.
- Pablo** - Represented by a yellow circle.
- Hermine** - Represented by a red circle.
- Maria** - Represented by a red circle.
- Hermann** - Represented by an orange rectangle.
- Ehefrau** (Wife) - Represented by an orange rectangle.
- Erika** - Represented by an orange rectangle.
- Professor** - Represented by an orange rounded rectangle.
- Tante/Vermieterin** (Aunt/Landlady) - Represented by an orange rounded rectangle.
- Neffe der Vermieterin / Herausgeber** (Nephew of the Landlady / Publisher) - Represented by an orange rounded rectangle.
- Mann mit Bauchladen** (Man with a cabinet) - Represented by a red rounded rectangle.
- Harry Haller** - The central figure, represented by a grey circle.

Relationships (indicated by arrows and labels):

- Harry Haller** and **Die Heiligen**: "Nennt die Unsterblichen die Heiligen" (Calls the immortals the saints).
- Harry Haller** and **Mozart**: "Die Unsterblichen" (The immortals).
- Harry Haller** and **Goethe**: "Die Unsterblichen" (The immortals).
- Harry Haller** and **Pablo**: "Führt ihn ins Theater ein" (Takes him to the theater), "Anfänglicher Spott" (Initial mockery), "Freundschaft" (Friendship).
- Harry Haller** and **Hermine**: "Freundschaft" (Friendship), "Lernt von ihr Tanzen" (Learns to dance from her), "Soll sie auf ihren Befehl töten" (Should she kill on her command), "Ist Harrys Alter Ego" (Is Harry's alter ego), "Verhindert seinen Suizid" (Prevents his suicide).
- Harry Haller** and **Maria**: "Sexuelles Verhältnis" (Sexual relationship), "Debattieren über Politik" (Debates politics), "warmherzig" (Warmhearted).
- Harry Haller** and **Hermann**: "Kindheitsfreund" (Childhood friend).
- Harry Haller** and **Ehefrau**: "Sind getrennt" (Are separated), "Verhältnis, jedoch streitgeprägt, Fernbeziehung" (Relationship, however conflict-ridden, distant relationship).
- Harry Haller** and **Erika**: "Verhältnis, jedoch streitgeprägt, Fernbeziehung" (Relationship, however conflict-ridden, distant relationship).
- Harry Haller** and **Professor**: "warmherzig" (Warmhearted).
- Harry Haller** and **Tante/Vermieterin**: "Anfängliche Skepsis, Herausgeber des Manuskripts" (Initial skepticism, publisher of the manuscript).
- Harry Haller** and **Neffe der Vermieterin / Herausgeber**: "Überreicht ihm Traktat" (Presents him with a treatise).
- Harry Haller** and **Mann mit Bauchladen**: "Überreicht ihm Traktat" (Presents him with a treatise).
- Harry Haller** and **Gustav**: "Schulfreunde" (School friends).
- Harry Haller** and **Schulfreunde**: "Sind getrennt" (Are separated).
- Harry Haller** and **Schulfreunde**: "Freundschaft" (Friendship).
- Harry Haller** and **Schulfreunde**: "Bewunderung" (Admiration).
- Harry Haller** and **Schulfreunde**: "Ist evtl. selbe Person" (Is possibly the same person).

3. Allgemeiner Vergleich

	<i>Faust. Der Tragödie erster Teil</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
Gattung	Offenes Drama	Kunstmärchen	Entwicklungsroman
Erschienen	1808	1814	1927
Epoche	Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik und Romantik	Romantik	Expressionismus / Moderne ¹
Kurzer Inhalt	Der Universalgelehrte Faust schließt eine Wette mit Mephistopheles (<u>einem</u> Teufel) ab. Faust ist ewig unzufrieden und strebt nach Gottgleichheit. Mephisto wettet, er könne ihm einen Moment der Erfüllung bescheren, Faust wettet jedoch dagegen. Die Reise führt die beiden in eine Hexenküche, wo Faust verjüngt wird. Schließlich läuft ihm Gretchen über den	Anselmus ist Student und möchte am Himmelfahrtstag ausgelassen feiern, doch ein Zusammenstoß mit dem Äpfelweib kostet ihn seine letzten Groschen. Niedergeschlagen legt er sich unter einen Holunderbaum am Elbufer und verliebt sich in eine der Schlangen, die ihm magischer Weise dort erscheinen. Um sein Studium finanzieren zu können, fängt Anselmus beim Archivarius Lindhorst an, Schriften zu kopieren. Lindhorst ist ein Erdgeist aus Atlantis, doch gibt	Harry Haller ist ein fünfzigjähriger Intellektueller, der seine Seele in einen wölfischen und einen menschlichen Teil aufteilt, die sich gegenseitig bekämpfen. Um seinem Leidensdruck ein Ende zu setzen, beschließt er an seinem 50. Geburtstag Selbstmord zu begehen. Während eines Kneipenbesuchs trifft er jedoch sein Alter Ego Hermine, welche ihm auch die Prostituierte und den Saxophonspieler Pablo vorstellt. Die drei bereiten Haller auf den Eintritt in das magische

¹ Pohl, Wolfgang (2017): „Der Steppenwolf – Inhaltsangabe / Zusammenfassung – Hermann Hesse“. URL: „<https://www.pohlw.de/inhaltsangabe/der-steppenwolf/>“ [17.02.2019]

	Weg und Faust verlangt sofort explizit nach Gretchens körperlicher Nähe. Im Verlauf des Dramas wird das 14-jährige Mädchen von ihm schwanger, tötet jedoch ihr Neugeborenes und wird festgenommen. Faust vergnügt sich währenddessen auf der Walpurgisnacht. Der anschließende Rettungsversuch an Gretchen dient nur zur Besänftigung von Fausts Gewissen.	seine Identität dem normalen Volk nicht preis. Bei ihm sieht Anselmus auch die Schlange Serpentina wieder, welche eigentlich die Tochter des Archivarius ist. Schlussendlich siegt trotz aller Umstände die Liebe zwischen Serpentina und Anselmus und sie leben glücklich in Atlantis.	Theater vor, welches er eines Nachts entdeckt hatte. Das magische Theater dient Haller als Therapieinstrument, denn er durchläuft in diesem mehrere „Räume“ seiner selbst. Schlussendlich wird er wegen Humorlosigkeit des Theaters für 24 Stunden verwiesen, da er Hermine beim Beischlaf mit Pablo tötet.
Zentrale Problematik	„Zwei Seelen wohnen, ach! In meiner Brust“ (V. 1112)	„Da war es Anselmus, als beginne ein Kampf in seinem Inneren“ (S. 75) Der Kampf zwischen der mystischen und der realen, bürgerlichen Welt.	„Die Zweiteilung in Wolf und Mensch, in Trieb und Geist“ (S. 75)
Lösung?	Keine Problemlösung im ersten Teil vorgesehen. Faust findet keine Erfüllung.	Anselmus entscheidet sich für die poetische, magische Welt und schließt mit der	„Harry besteht nicht aus zwei Wesen, sondern aus hunderten, aus Tausenden“ (S. 76)

		bürgerlichen für immer ab.	„(...) der versöhnliche Ausweg in den Humor“ (S. 66) → Harry kann diese Strategien im Theater zwar nicht umsetzen, aber „[e]inmal würde [er] das Lachen lernen“ (S.278)
--	--	-------------------------------	--

4. Die Protagonisten und die Frauen

	<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
Die weiblichen Charaktere	<u>Gretchen</u> Gretchen ist ein junges, sehr religiöses Mädchen. Gleichzeitig ist sie jedoch in ihrem sozialen Stand und in den sozialen Normen der Zeit eingekerkert. Als sie Faust in der Szene „Straße I“ trifft, macht sie sich zunächst von ihm los, doch ist ihr Interesse geweckt. Dieses Interesse gilt	<u>Veronika Paulmann und Serpentina</u> Veronika sieht wie auch Gretchen in einer Heirat mit Anselmus die Chance auf eine mögliche Standeserhöhung. Ihr Charakter kann jedoch nicht als so naiv wie der Gretchens beschrieben werden. Veronika ist sehr zielstrebig und wendet sogar schwarze Magie an, um zu ihrer Standeserhöhung zu	<u>Hermine und Maria</u> Hermine ist definitiv die am plastischsten beschriebene weibliche Figur der drei Werke. Sie ist gleichzeitig Hallers Alter Ego und Spiegelbild und repräsentiert mit Tanz, Kunst und Sinnlichkeit die Oberflächlichkeit des Lebens. Sie ist der aktive Motor für Harrys Entwicklung und wird nicht als irgendeine Gespielin dessen

	hauptsächlich einer möglichen Standeserhöhung durch eine Liierung mit Faust (vgl. V. 2678 ff.) Gretchen ist die Figur des Dramas, welche sich am meisten wandelt. Sie wird vom kindlichen Gretchen zur erwachsenen Margarete, welche sich ihren Taten stellt und „(...) das Vergangene [nicht] vergangen sein“ (V. 1518) lassen kann.	gelangen. Obwohl dies nicht der Weg des Erfolges ist, ist sie durch die Heirat mit Registrator Heerbrand in ihrem Bestreben erfolgreich. Serpentina wird weniger charakterliche Beschreibung zuteil als Veronika. Sie verkörpert das Geheimnisvolle und Mystische und ist auch nicht so körperlich wie Veronika, da diese Anselmus einen richtigen Kuss gibt (vgl. S. 75), er den Kuss von Serpentina allerdings nur träumt (vgl. S. 71)	angesehen. Hermine versucht wie Mephisto Haller die Sinnlichkeit des Lebens beizubringen, doch agiert hierbei nicht auf ihren eigenen Vorteil bedacht. Die Prostituierte Maria wird gewissermaßen von Hermine benutzt, um Hallers unterdrückte Sexualität zu befreien. Wie Gretchen dient sie dem Protagonisten als Ventil zum Ausleben der Sexualität, doch hat dies für sie nicht annähernd dieselben Folgen wie für Gretchen.
Die Protagonisten im Umgang mit den Frauen	Faust zeigt sich sehr unerfahren im Umgang mit Frauen: „Mein schönes Fräulein darf ich wagen, / Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?“ (V. 2605 f.) und sucht direkt den Körperkontakt zu Gretchen. Auch	Anselmus ist durchaus schüchtern und träumt davon auch einmal selbstbewusst im Umgang mit Frauen aufzutreten (vgl. S. 9). Jedoch scheinen Frauen ihm nie als Mittel zum Zweck zu dienen. Vielmehr buhlen Veronika und	Eigentlich scheint Haller weniger ein Problem mit Frauen und mehr ein Problem mit seiner eigenen Sexualität zu haben. Immerhin hatte er vor seinem Steppenwolf-Dasein eine Frau und ein Familienleben (vgl. S. 89). Auch als er Hermine

	überschätzt er seine Chancen und behauptet, er bräuchte nur sieben Stunden, um Gretchen zu verführen (V. 2643). Sein Trieb und die verlangte Körperlichkeit überwiegen bei Faust jegliche Geduld. Es ist nicht in seinem Sinne, das Mädchen langsam kennenzulernen und zu umgarnen. Gretchen dient für ihn nur als Ventil der Triebbefriedigung. Er ist nicht für Gretchen da, als sie nach der Kindstötung ihre schwersten Stunden durchlebt und versucht lediglich in einem halbherzigen Rettungsversuch sein schlechtes Gewissen zu befriedigen. Letztendlich nutzt Faust Gretchen zur	Serpentina um ihn, als dass er ihnen seine Bedürfnisse aufzwingt. Dennoch gibt er beiden ein Heiratsversprechen (vgl. S. 75 und S. 86), wobei das für Veronika durch den magischen Zauberspiegel erzwungen wurde. Letztendlich findet der junge Student (jetzt Dichter) sein Glück mit Serpentina in Atlantis und hat sich klar für die poetische und magische Welt entschieden. Somit akzeptiert er durch Serpentina seine dichterische Seite und lässt den Konformitätsdrang des Bürgertums zurück. Letztendlich leiten die Frauen ihn in ihre bevorzugte Richtung, doch Anselmus entscheidet sich aus freiem Willen für die Tochter des Archivarius.	erblickt, fragt er sie höflich nach einem Platz neben ihr und beginnt ein Gespräch mit ihr: „Darf ich?“ fragte ich und setzte mich neben sie. „Gewiss, du darfst“ sagte sie (...)“ (S. 112) Frauen spielen im Leben von Haller immer einen zentralen Prozess in seiner Entwicklung. Besonders Hermine und Maria helfen ihm dabei, seine unterdrückten Seelenteile aufzuarbeiten. Somit stellen sich diese Frauen gegen die Rollen, die Gretchen, Veronika und Serpentina in den vorherigen Werken einnehmen, denn sie sind durchaus aktiv und können Gespräche auch dominieren. Haller nimmt somit kaum abwertende Haltungen gegenüber dem weiblichen Geschlecht ein (im Gegensatz zu
--	---	--	--

	Triebbefriedigung aus und zeigt weiter kein näheres Interesse an ihr. Gretchen ist in Fausts Entwicklung eher passiv und trägt nicht übermäßig zu einer Katharsis oder ähnlichem bei.		Faust, der durchaus um seine Überlegenheit zu Gretchen Bescheid weiß).
--	--	--	---

5. Isolation und Außenseitertum

<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
Faust grenzt sich schon allein als Gelehrter von den restlichen „Laffen“ (V. 366) ab. Sein Studium ermöglicht es ihm, in einem exklusiven Kreis zu verkehren. Somit muss er sich nicht mit den normalen Bürgern und Bauern beschäftigen, wenn es ihm nicht beliebt. Allerdings grenzt ihn auch seine 2-Seelen-Problematik von den anderen ab. Er kann sich zwar am Ostertage in die Menschen hineinversetzen und die Stimmung aufgreifen: „Hier ist des Volkes wahrer Himmel,/ Zufrieden jauchzet Groß und Klein:/ Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.“ (V. 983 ff.), doch befriedigt ihn das nicht ganz. Er ist noch immer klar kein Teil der Masse und versucht sich nicht in „(...) des Dorfs Getümmel“ (V. 937) zu integrieren. Der Seelenanteil, der nach Erkenntnis strebt überwiegt	Anselmus lebt definitiv nicht in Isolation. Er geht jedoch nicht konform mit der Masse und wird deswegen häufig belächelt. Schon allein sein Kleidungsstil wird als „aus dem Gebiete aller Mode liegend[]“ (S. 6, V. 5 f.) beschrieben und auch seine Tollpatschigkeit lässt ihn nicht unauffällig mit dem Strom schwimmen. Als er den Korb des Apfelweibes umstößt, zieht er die Aufmerksamkeit aller umliegenden Bürger auf sich, die sich darüber echauffieren (vgl. S. 5, V. 30 ff.) Trotz dessen ist er bei seinen Freunden Konrektor Paulmann, dessen Tochter Veronika und Registrator Heerbrand gern gesehen und auch einer beruflichen Karriere steht Anselmus nichts im Wege. Die Nähe zu Registrator Heerbrand und Konrektor Paulmann, die beide fest im Bürgertum	Harry Haller pflegt ein ambivalentes Verhältnis zum Bürgertum und damit zur eigenen Isolation. Seine menschliche Seite sieht die bürgerliche Atmosphäre als einen „leuchtende[n] kleine[n] Tempel der Ordnung“ (S. 37), doch der Steppenwolf hasst diese „hochanständigen, hochlangweiligen, tadellos gehaltenen Kleinbürgernester[]“ (S. 36). Der Steppenwolf ist auch derjenige Teil, der den Menschen und den Kontakt mit jenem am meisten scheut. Allerdings ist auch die Person Haller so manchem Menschen durchaus abgeneigt, der nicht mit dem selben geistigen Niveau brillieren kann wie er. Unter diesem Umstand verdeutlicht Haller seine Meinung so heftig, dass sogar der Professor im Gespräch tadelt „Und selbst, wenn Sie objektiv

den, der sich nach weltlichem Genuss (Trinkgelage, Essen, Trieb) sehnt. Auch als die Reise mit Mephisto beginnt, verlangt er noch immer nicht nach stumpfem Alkoholkonsum und bittet in Auerbachs Keller: „Ich hätte Lust nun abzufahren.“ (V. 2296), anstatt sich der trinkenden Menge an Studenten anzuschließen. Hierzu ist auch zu sagen, dass Faust seine Isolation mehr oder minder freiwillig wählt. Die Bauern nehmen ihn herzlich auf, bieten ihm „den schönsten Krug“ an (V. 985 ff.) und danken ihm für die Dienste seines Vaters, der dem Dorf während der Pest mit „Arznei“ beistand. Dennoch ist er keiner von ihnen und kann nie einer von ihnen sein, da ein Seelenteil sich der Bürgerlichkeit, die nicht nach Erkenntnis strebt, widersetzt.	verwurzelt sind, könnte auch dem jungen Studenten ermöglichen, es ihnen nach zu tun und bald vollkommen in der bürgerlichen Welt und ihren Sitten Fuß zu fassen. Dies würde vor allem dann geschehen, wenn er Veronika heiraten würde, nachdem er die berufliche Karriere als Hofrat eingeschlagen hätte. Anders als beispielsweise Harry Haller pflegt Anselmus keinerlei Hass auf das Bürgertum. Vielmehr möchte er endlich in einer Welt vollkommen angenommen werden, doch er hat sowohl bürgerliche als auch poetische und mythische Veranlagungen. Vor allem die poetischen Veranlagungen machen ihn in bestimmten Situationen zu einem Sonderling in der bürgerlichen Welt. So zum Beispiel, als er fast das Boot zum Kentern bringt, um die drei Schlangen nochmals betrachten zu dürfen (vgl. S. 15)	recht hätten, was ich übrigens bestreite, durften Sie sich doch nicht so krass ausdrücken.“ (S. 107) Man könnte auch sagen, dass sich Haller, selbst wenn er sich unter die breite Menge mischen würde, keinen Anschluss fände. Er lehnt jegliche moderne Musik ab und ist der Meinung, dass ein Mensch ihm nur ebenbürtig sei, wenn er denselben anti-modernen Musikgeschmack hätte. Auch seine pazifistische Haltung machen ihn zum Außenseiter in einer Gesellschaft, die den kommenden Krieg zwar sieht, ihn jedoch nicht aufhalten möchte. Anerkennung und Aufmerksamkeit findet Haller schließlich nur in seiner „Freundesgruppe“ aus Hermine, Maria und Pablo. Diese sind auch diejenigen, die ihn zurechtweisen und ihre
--	---	---

		gegenteiligen Meinungen verkünden und belegen. Durch diese ist es ihm auch möglich, sich aus seiner Isolations-Komfortzone herauszubewegen und auf Bälle und Tanzabende zu gehen, auf denen Jazzmusik gespielt wird.
--	--	---

6. 2-Seelen-Problematik

<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
„Zwei Seelen wohnen, ach! In meiner Brust“ (V. 1112) Faust fristet sein Leben hin und her gerissen zwischen „derber Liebeslust“ (V.1114) und dem Erkenntnisstreben, welches nach Gottgleichheit verlangt. In <i>Faust. Der Tragödie erster Teil</i> widmet sich Mephisto zunächst der Triebbefriedigung Fausts und weniger seinem Erkenntnisdrang. Fausts 2-	Die 2-Seelen oder besser gesagt, 2-Welten-Problematik von Anselmus hebt sich deutlich von den Problematiken von Faust und Haller ab. Anders als diese Protagonisten ist Anselmus nicht zwischen Trieb und Geist gespalten. Seine Problematik liegt zwischen der mythischen, poetischen und der ordentlichen, bürgerlichen Welt, die er beide wert zu schätzen weiß.	Harrys zentraler Konflikt besteht in der Differenz zwischen Steppenwolf und Mensch, den zwei Seelenteilen, in die er sich aufgespalten hat. Der Wolf repräsentiert hierbei alles Triebhafte und „Böse“, Isolation zur Außenwelt und Misanthropie. Der Mensch hingegen verlangt nach geistiger Erfüllung, jedem „Brocken Wärme, [] Schluck Liebe, [] Bissen

Seelen-Problematik spielt sich zwischen weltlichen Genüssen und überirdischem Wissensdrang ab, den weder er noch Mephisto befriedigen kann. Obwohl <i>Faust I</i> nicht mit einer richtigen Lösung endet, lässt sich dadurch schon erahnen, dass Mephisto nicht gewinnen kann. Mephisto ist eben nur „ein Teil von jener Kraft“ (V. 1336), der versucht Faust eine ganzheitliche Befriedigung zu ermöglichen. Somit gibt es für Faust in diesem Sinne keine Lösung, die seine Zerrissenheit aufheben könnte.	Dennoch sticht bei ihm das Problem hervor, dass er diese Welten nicht vereinen kann. Anselmus' Veranlagung dazu, die mythische Welt zu sehen, zeigt seine dichterische und poetische Seite auf. Er hat somit die Seele eines Künstlers und die Seele eines Bürgers. Wie auch beim Steppenwolf lassen sich diese nicht vereinen. Das kreative Genie des Künstlers kann sich schlecht an die Ordnung des Bürgers gewöhnen und so entscheidet Anselmus sich für sein Talent, die Poesie, und zieht mit Serpentina nach Atlantis. <i>Der goldne Topf</i> findet somit als einziges der drei Werke eine Lösung für die innere Zerrissenheit des Protagonisten, auch wenn das bedeutet eine Welt strikt hinter sich zu lassen. Sowohl <i>Faust</i> als auch der <i>Steppenwolf</i> haben dafür unterschiedliche Lösungsansätze.	Anerkennung“ (S. 98), den er erringen kann. Wie schon zu vermuten, vertragen sich diese beiden Seelenteile nicht gut und immer öfter gewinnt der Steppenwolf die Überhand, sodass Haller beschließt: „[d]ieser Steppenwolf [muss] sterben“ (S. 88). Dabei liegt seine Problemlösung offen im <i>Traktat</i> vor ihm. Sowohl Humor als auch die Anerkennung der Tatsache, dass die Seele nicht aus zwei, sondern aus vielen Tausenden Entitäten (Einheiten) besteht könnten ihm zur Linderung seiner Schmerzen verhelfen. Während Faust mit seiner Gespaltenheit leben muss und Anselmus eine eindeutige Entscheidung für eine Seite zu treffen hat, werden im <i>Steppenwolf</i> Lösungsvorschläge zur Problematik gegeben. Auch <i>Faust</i> wird explizit im <i>Traktat</i> angesprochen, denn der
---	--	---

		Erzähler meint, dass Faust mit seiner 2-Seelen-Theorie so nicht richtig liegt und eigentlich noch Mephisto, Wagner und viele mehr zu sich zählen müsste, um wirklich eine Einheit bilden zu können (vgl. S. 79). Haller hat demnach durchaus die Chance, ein friedlicheres Leben zu führen, ohne einen Teil aus sich zu verbannen, so wie es Anselmus tun musste.
--	--	---

7. Gut und Böse

<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
In <i>Faust</i> sind die Grenzen zwischen Gut und Böse sehr klar durch Himmel und Hölle getrennt. Es gibt die eindeutig Guten, also Gott, seine Heerscharen und Gretchen. Dann gibt es noch die eindeutig Bösen, also Mephisto, die Hexen und die Geister.	Anselmus ist das Äpfelweib bzw. die Rauerin als Antagonistin gegenübergestellt. Sie ist von Anfang an diejenige, die Unheil über den Studenten bringt, als sie prophezeit: „Ja renne – renne nur zu, Satanskind – ins Kristall bald dein Fall – ins Kristall!“ (S. 5, Z. 19 f.) Sie ist auch diejenige, die sich der schwarzen Magie bedient	Haller ist sein eigener Gegenspieler und steht sich selbst im Weg. Es gibt niemand Äußeren, der ihn tatsächlich von einer Genesung abhält. Konträr zu den anderen Werken sind die Figuren, die ihn umgeben, eher Helfer auf dem Weg der Heilung und keine Antagonisten, die ihm Steine in den Weg legen.

Etwas in der Grauzone bewegen sich lediglich Faust und Marthe. Marthe als Kupplerin verkuppelt Gretchen geradewegs in ihr Unglück und Faust ist der Auslöser dessen. Jedoch ist auch hier zu sagen: „Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange/ Ist sich des rechten Weges wohl bewusst.“ (V. 328 f.). Somit werden die schlechten Handlungen der Menschen durch ein höheres Ziel (das Gutsein und Streben) gerechtfertigt.

Die Grenze wird somit zwischen Himmel und Hölle gezogen, wobei die Linie dazwischen die Menschheit bildet, welche auch in der Grauzone wandeln kann.

Um diese Grauzone am Lebensende klar in Gut oder Böse umzuwandeln, benötigt es einen Teufel, also Mephisto. Er ist der Gegenspieler zu Faust und ist von Gott dazu eingesetzt, das Erschlaffen der

und den Zauberspiegel erschafft, der Anselmus von Serpentina abbringen soll. Kurzzeitig scheint das Böse zu siegen, als Anselmus tatsächlich in ein Kristallglas gesperrt wird, doch es kommt zu einem Duell zwischen der guten und der schwarzen Magie. Die Hexe Rauerin und der Archivarius bekriegen sich, doch das Gute siegt über das Böse und Anselmus entscheidet sich für ein Leben mit der magischen Geliebten Serpentina.

Auch Veronika, die kurzzeitig auf der Seite der dunklen Magie wandelte, schwört dieser letztendlich ab: „Aber ich bereue jetzt herzlich das alles getan zu haben, ich schwöre allen Satanskünsten ab.“ (S. 94, Z. 10 ff.).

Märchentypisch wird das Böse besiegt und das Gute gewinnt. Die meisten Personen wandeln auf der guten Seite und werden nur aus Verzweiflung in die dunklen Künste gelockt.

Auch das Konzept von Gut und Böse wird im *Steppenwolf* strikt abgelehnt, da eine einfache Zweiteilung zur Erklärung eines Sachverhaltes „eine sehr grobe Vereinfachung“ (S. 75) darstellt. Damit ist der *Steppenwolf* komplexer aufgestellt als die restlichen Werke, da der Protagonist zum einen gegen sich selbst arbeitet und zum anderen kein klares Gut und Böse identifiziert werden kann.

Selbst bei bloßer Betrachtung der zwei Seelenteile Hallers kann der Wolf nicht exklusiv böse und der Mensch nicht exklusiv gut sein. Auch der Mensch trägt Abgründe in sich und auch der Wolf leidet, denn „auch Tiere [haben] keine einheitliche Seele“ (S. 83).

Allerdings könnte auch das Argument angeführt werden, dass Haller sich zwar grundsätzlich selbst im Weg steht, allerdings auch durch sein Umfeld, die Politik und

Menschheit zu verhindern. Zwar ist er, laut eigener Definition, der „Geist, der stets verneint“ (V. 1338), also zuständig für alles Destruktive und dennoch vollbringt er gegen seinen Willen Gutes, indem er den Menschen zum Streben bringt. Auch dieser Aspekt begründet, weshalb die Wette zwischen Faust und Mephisto zum Scheitern verurteilt ist.		die Gesellschaft unterdrückt und bedroht wird. Als pazifistischer Publizist schlägt ihm immer wieder der Hass der Gesellschaft entgegen und erschwert ihm den Weg der Genesung. Dies gilt weniger für Einzelpersonen, wie den Professor, und mehr für ganze Institutionen, die gegen ihn hetzen. So berichtet eine „Zeitung der Militaristen- und Kriegshetzpartei“ (S. 105) über Haller als einen „üble[n] Kerl und vaterlandslose[n] Geselle[n]“ (S. 105)
--	--	---

8. Verlieren und Gewinnen

<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
Schon zu Beginn spinnt sich der Handlungsstrang um Gewinnen oder Verlieren, denn bei der Wette im Himmel muss es zwangsweise einen Gewinner und einen Verlierer geben. Bereits relativ früh stellt sich	Der goldene Topf beschäftigt sich von den drei Lektüren wohl am wenigsten mit dem Aspekt des Scheiterns. Anselmus scheitert, anders als Faust, nicht bei festen Zielen, die er sich vorgenommen hat, sondern eher in alltäglichen	Hallers Leben ist sinuskurvenartig immer wieder von Erfolgen und Niederlagen durchzogen. Wie schon bei der Frage nach guten und bösen Aspekten lässt sich auch die Grenze zwischen Scheitern

Mephisto als Verlierer heraus, da Faust von Gott aus die aristotelische Entelechie (= eine Bestimmung in sich tragen) in sich trägt und Mephisto eigentlich dazu bestimmt ist, den Menschen zum Streben zu bringen und nicht, ihn davon abzuhalten, wie es später im Pakt mit Faust der Fall sein wird. Man kann Faust mit seinem umfassenden Studium nicht als Versager bezeichnen, doch es scheint, als stände in letzter Zeit häufiger ein Unstern über ihm. Sein Ziel ist es, das Urprinzip zu erkennen, also „was die Welt/ im Innersten zusammenhält“ (V. 382), doch dies erweist sich als äußerst schwierig. Faust bestaunt das Zeichen des Makrokosmos, doch kann es nicht begreifen und auch dem Erdgeist erweist er sich nicht als würdig. Sogar seinen letzten Entgrenzungsversuch, den Suizidversuch, bricht er ab.	Situationen, als er beispielsweise hektisch den Korb des Äpfelweibes umwirft. Das einzige Mal, dass Anselmus scheitert, ist, als er kleksfrei die Manuskripte kopieren soll und ihm ein Tintenleck auf das Pergament gerät (vgl. S. 81, V. 16 ff.). Jedoch steht er dabei unter dem Einfluss des Spiegels der Rauerin und ist nicht bei klarem Verstand. Schlussendlich geht Anselmus als Gewinner aus dem Märchen hervor, denn er entscheidet sich für die poetische Welt und nennt sich selbst einen Hochbeglückten, der das Höchste erkannt habe (vgl. S. 101, V. 12). Anselmus' Transformation zum Dichter ist demnach erfolgreich geglückt. Veronika Paulmann hingegen scheitert zumindest bei dem Versuch sich Anselmus zum Angetrauten zu machen, doch ist dieses Scheitern nur von kurzer Dauer. Heerbrand macht sie nur wenig später	und Gewinnen sehr schwierig bei Haller ziehen. Zunächst kann es als Erfolg gesehen werden, dass er sich sowohl vom Suizid abbringen lässt und danach, angetrieben durch Hermine, immer wieder an sozialen Interaktionen wie Tanzbällen teilnimmt. Auch öffnet er sich den Genüssen der modernen Musik und seiner eigenen Sexualität. Dass er letztendlich Hermine ermordet und aus dem Theater geworfen wird, kann zunächst als Niederlage betrachtet werden, doch dann sieht man nicht das ganze Bild, denn die Geschichte des Steppenwolfes ist keine Geschichte des Scheiterns, sondern eine der Genesung, auf der es immer wieder Rückschläge und Errungenschaften gibt. Harry nimmt sich vor, dass er einmal das Lachen lernen würde (vgl. S. 278). Er geht damit nicht als endgültiger Gewinner hervor, doch er ist
--	--	---

Als schließlich Mephisto vor ihm steht, kann auch dieser ihn leicht bezwingen und das Weite suchen. Faust scheitert also bei dem Versuch ein höheres Ziel zu erreichen, während Mephisto später bei der Wette scheitert.	zur „Hofrätin Heerbrand“ (S. 95, V. 36)	seinem Ziel um einiges näher, als er es noch vor knapp 270 Seiten war.
--	---	--

9. Wundersames, Phantastisches

	<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
Allgemeines	<i>Faust</i> ist in vieler Hinsicht durch das Übernatürliche und Magische geprägt. Dies ist schon allein durch die Rahmenhandlung, also die Wette zwischen Gott und Mephisto, gegeben.	Da <i>der goldne Topf</i> ein Kunstmärchen ist, wird er gattungstypisch durch die Magie und das Übernatürliche geprägt. Allein die Einteilung in zwei Welten (mythisch und bürgerlich) heben eindeutig die Magie des Märchens hervor. Auch besondere Figuren wie Schlangenfrauen (Serpentina + Schwestern), Erdgeister aus Atlantis und Hexen unterstreichen den übernatürliche Aspekt.	Als Roman unterliegt der <i>Steppenwolf</i> zunächst nicht der Pflicht phantastische Elemente zu integrieren, doch schon der frühe Verweis auf das magische Theater (vgl. S. 42) lässt Rückschlüsse auf spätere wundersame und magische Szenen zu. Das magische Theater markiert auch den Anfang allen Magischen in Hallers Leben.

Wer wendet welche Magie an und warum?	1. Faust wendet Magie an, um seinem Ziel der Gottgleichheit näher zu rücken. Er beschwört dafür Erdgeister herauf (vgl. V. 481 ff.) und bedient sich des Zeichen des Makrokosmos (vgl. V. 428 ff.). Ob diese Beschwörungen nun der schwarzen oder weißen Magie zuzuordnen sind, ist schwer zu entscheiden. 2. Mephisto bedient sich ebenfalls der Magie. Sein Fokus liegt jedoch auf der schwarzen Magie, die den Menschen täuscht und in die Irre führt. So tarnt er sich schon anfangs als Pudel, um in Fausts Studierzimmer zu gelangen und führt die Studenten in Auerbachs Keller mit seinem Höllen-Wein an der Nase herum. Ebenso hilft er Faust im	1. Archivarius Lindhorst, auch bekannt als der Erdgeist aus Atlantis, bedient sich hauptsächlich der guten Magie. Im bürgerlichen Leben nimmt er durch seine magischen Experimente die Rolle eines Alchimisten ein, während er bei sich zu Hause jedoch allerlei magische Schriftrollen, Pflanzen und Tiere lagert. Er setzt seine Magie ein, als er sich am Elbufer in einen Vogel verwandelt (vgl. S. 35) und auch, als er im Duell mit der Rauerin über diese siegt (vgl. S. 88) 2. Serpentina bedient sich ebenfalls einiger guter magischer Fähigkeiten, als sie Anselmus das Abschreiben der Pergamente erleichtert und ihm in seinem Glasgefängnis etwas	Das magische Theater gesteuert durch Pablo Im <i>Steppenwolf</i> üben die Personen selbst wenig bis keine Magie aus. Es sind viel mehr die Illusionen des magischen Theaters, die die übernatürlichen Aspekte ins Spiel bringen. Pablo als ambivalente Figur steuert das magische Theater und verwandelt sich gleichzeitig auch in Hallers große Vorbilder wie Mozart. Er ist die Person, die am meisten Magie ausübt. Diese Magie wird auch nur dazu benutzt, Haller auf seinem Weg der Genesung zu helfen. Das magische Theater stellt hierbei plastisch die Psychoanalyse dar, durch welche Haller seinen Seelendualismus ablegen und erkennen soll, dass seine Seele facettenreicher ist, als er denkt.
---	---	---	--

	Duell mit Valentin und ermordet diesen durch seine dämonischen Kräfte hinterrücks. 3. Die Hexe(n), eingesetzt durch den Teufel, bedienen sie sich auch der dunklen Künste. Die Hexe in der Hexenküche, beispielsweise, braut den Trank für Faust, um diesen zu verjüngen und damit Gretchen zu täuschen. Die Hexen auf Walpurgisnacht fliegen auf Besen und wenden ebenso zahlreiche magische Sprüche an. Szenen mit Hexen sind immer gekennzeichnet durch Chaos und Hektik sowie Unübersichtlichkeit.	Luft verschafft (S. 85, V. 9 ff.) 3. Die Hexe Rauerin verkörpert die dunkle Seite des Magischen und setzt demnach auch nur die schwarze Magie ein. Sie ist diejenige, die in der siebten Vigilie zusammen mit Veronika Paulmann den Spiegel erschafft, der später den Fall Anselmus' in das Kristallglas bedeuten wird. 4. Veronika Paulmann nutzt die schwarze Magie, um eine Heirat mit Anselmus herbeizuführen, benötigt dazu allerdings die Rauerin (ihr altes Kindermädchen), denn Veronika übt selbst keine Magie aus.	
--	--	---	--

10. Aspekte des Wahnsinns/ psychischer Krankheiten

<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
1. Selbstmord Das Motiv des Suizids bzw. des selbstverletzenden Verhaltens durchzieht sowohl <i>Faust</i> als auch den <i>Steppenwolf</i>. Faust begeht den Selbstmordversuch zwar durchaus aus Verzweiflung, jedoch nicht um seinem Leben ein endgültiges Ende zu setzen. Er möchte „[a]uf neuer Bahn den Äther [] durchdringen / Zu neuen Sphären reiner Tätigkeit.“ (V. 704 f.). Damit ist der versuchte Suizid für ihn ein Entgrenzungsversuch und ein Mittel, um neue Erkenntnis zu erreichen. Vom Selbstmord halten ihn schlussendlich die Osterglocken und die Erinnerungen an die schöne Jugendzeit ab. 2. Psychische Probleme Faust findet sich immer wieder in Phasen tiefer Depression wieder, die zeitweise von Momenten des Genusses oder der Erkenntnis abgelöst	1. Wahnsinn Der Wahnsinn ist ein Motiv, das alle Werke Hoffmans durchzieht. Immer wieder wird es auch im <i>goldnen Topf</i> aufgegriffen. Vor allem Anselmus wird von seinen Mitmenschen häufig als verwirrt oder wahnsinnig wahrgenommen (vgl. S. 16, Z. 30 ff. ; S. 26, V. 14 ff.), wenn er in Kontakt mit der mythischen Welt kommt. Diese kurzen Kontaktmomente werden von Konrektor Paulmann auch als „Anfälle“ (S. 15, Z. 8) titulierte. Somit wird die künstlerische Seite Anselmus' von der Außenwelt immer als etwas verrückt wahrgenommen. Auch wenn Anselmus seine Liebe zu Serpentina verkündet, geschieht das „in wahnsinnigem Entzücken“ (S. 33, Z. 24 f. ; S. 50, Z. 7) Trotz der häufigen Erwähnung des Wahnsinns darf Anselmus' Entwicklung keinesfalls als	1. Selbstmord Haller sieht den Selbstmord eher als „Notausgang“ (S. 91), denn „mochte er krank werden, verarmen, Leid und Bitternis erfahren – alles war befristet, alles konnte allerhöchstens nur diese wenigen Jahre, Monate, Tage andauern (...)“ (S. 65 f.). Haller sieht im Selbstmord den Trost, dass im Endeffekt alles in seiner Hand liegt und durch eine kleine Handlung alles beendet sein könnte. Man könnte sagen, er zieht aus der Möglichkeit des Selbstmordes die Kraft, die restlichen Tage zu leben. Faust hingegen sieht den Suizid als Möglichkeit neue Erkenntnis zu erlangen und weniger als verzweifelte Beendigung eines unerfüllten Lebens. 2. Selbstverletzendes Verhalten

werden. Gretchen hingegen durchläuft während des Dramas verschiedene Stadien der seelischen und geistigen Verwirrung.

Alles beginnt mit der obsessiven Fixierung an Faust, die vielleicht zu Anfang noch als „Stadium des großen Verliebtseins“ abgetan werden kann, später jedoch große Probleme hervorrufen wird: Gretchen sitzt allein am Spinnrad in ihrer Stube (Hinweis auf beginnende gesellschaftliche Isolation) und klagt „Meine Ruh ist hin, / Mein Herz ist schwer; / Ich finde sie nimmer / Und nimmermehr.“ (V. 3374 ff.)

Als schließlich die Tode ihrer Mutter und ihres Bruders Valentin auf ihr lasten sowie auch die beginnende uneheliche Schwangerschaft, plagt sie im Dom das schlechte Gewissen. Sie bekommt Halluzinationen von einem „bösen Geist“, der ihr ihre Strafe aufzeigt.

Verlauf einer psychischen Krankheit betrachtet werden. Anselmus entwickelt sich von einem unsicheren jungen Studenten zu einem gefestigten Dichter in der poetischen Welt.

Die Gefangenschaft in der Glasflasche darf dahingehend auch nicht als Klimax des Wahnsinns mit endgültigem Selbstmord, „[er] steht auf der Elbbrücke und sieht gerade hinein ins Wasser“ (S. 84, Z. 31 f.), gesehen werden. Eine Deutung in diese Richtung gehend ist so nicht haltbar, vor allem auch hinsichtlich der zwölften Vigilie, in der „Anselmus Seligkeit“ (S. 102, Z. 3 f.) vom Erzähler selbst bestätigt wird.

Neben Anselmus wird auch Veronika als „wahnsinnig“ (S. 94, Z. 29 f.) bezeichnet. Wie auch beim Protagonisten geschieht dies, nachdem sie mit der Magie in Kontakt kommt. Ihr Lösungsweg ist jedoch gegenteilig zu dem von Anselmus, denn sie löst sich von den dunklen Künsten und

Haller neigt in Momenten des Stresses oder auch aus alter Angewohnheit dazu, sich das Kinn blutig zu kratzen. Dieses gar zwanghafte Kratzen am Kinn dient ihm dann als Ventil für starke Emotionen, denn er meint: „Wütend kratzte ich mir am Kinn die ewige Stelle wieder auf(...)“ (S. 101)

3. Schizophrenie oder „Seelenvielzahl“

Die Seele in zwei oder mehrere Teile zu teilen und sie einzeln agieren zu lassen, zeugt vom Ansatz der Schizophrenie. Da Haller seine Seele offensichtlich bereits in zwei autonome Parteien gliedert, sieht er sich selbst nicht mehr als eigenständige Einheit. Dies führt bei ihm auf Dauer zur eigenen Verfremdung, sodass er sich und seine Bedürfnisse nicht mehr richtig einzuschätzen weiß. Der Autor des Traktats hingegen sieht die Erkenntnis, dass der Mensch als Körper eins, als Seele jedoch nie eins sein

Dieser sehr labile Zustand erreicht im Kerker schließlich seine Klimax. Gretchen ist nicht mehr Herrin ihrer Sinne und versucht Faust noch zu küssen, bevor die Realität einsetzt und sie sich weigert mit ihm zu kommen: „Lass mich! Nein, ich leide keine Gewalt! (V. 4576). Fiebertraumartig beschreibt sie noch ihre eigene Hinrichtung, bevor eine Stimme von oben sie errettet (vgl. V. 4580 ff.)	bleibt fest im Bürgertum verwurzelt.	kann, nicht als Schizophrenie an (vgl. S. 78). Vielmehr sei dies die Erkenntnis eines „Genie[s], jedenfalls aber eine[r] seltene[n] und interessante[n] Ausnahme“ (S. 77). Zur Therapie seiner psychischen Probleme wird er auf das magische Theater vorbereitet, in dem er in verschiedenen Räumen unterdrückte Gefühle, Wünsche und Erinnerungen aufarbeitet und so seinen Geist heilen und erkennen soll, dass er nicht aus zwei, sondern aus unendlich vielen Seelenteilen besteht.
--	---	---

11. Ähnliche und gleiche Symbole

	<i>Faust</i>	<i>Der goldne Topf</i>	<i>Steppenwolf</i>
Teufel / Satan	Immer wieder wird der Teufel in den verschiedenen Werken erwähnt. <i>Faust</i> ist jedoch das einzige Werk, in welchem er tatsächlich als Figur auftritt. Mephisto agiert	Im <i>goldnen Topf</i> wird vermehrt vom „Satan“ gesprochen. Dies geschieht schon zu Beginn, als das Äpfelweib Anselmus ein „Satanskind“ (S.5, V. 19) nennt. Aber auch sonst	Im <i>Steppenwolf</i> verhält es sich mit dem Teufel ähnlich wie im <i>goldnen Topf</i> : Er tritt selbst nie auf, doch wird als Adjektiv häufig für etwas Schlimmes erwähnt.

	aktiv gegen Fausts Streben nach Erkenntnis. Der Teufel wird also nicht nur als Gestalt eingesetzt, der Unheil zugeschoben werden kann, sondern als aktiver und selbstständiger Bringer von Unheil. Als plastische Figur können ihm auch Charaktereigenschaften wie Witz oder Scharfsinn zugeschrieben werden, sodass sein Handeln plausibler erscheint. Anders als bei Anselmus hat der Teufel auch einen Grund (Wette + Pakt), in Fausts Leben zu agieren. Im <i>goldnen Topf</i> dient er lediglich als Ausdruck von Unglück ohne Ursache.	wird häufig der Teufel als Mittel eingesetzt, Misere und Unglücke auszudrücken: → Anselmus ist „dem Satan zum Trotz Student geworden“ (S. 7, V. 21 f.) → Als Anselmus über seine Tollpatschigkeit spricht, so nennt er auch hier den Satan: „(...) goss mir der Satan ein Waschbecken über den Kopf, oder ließ mich mit einem Heraustretenden zusammenrennen“ (S. 8, V. 2 f.) → Anselmus bringt beinahe die Gondel zum Kentern und veranlasst den Schiffer zu folgendem Kommentar: „Ist der Herr des Teufels?“ (S. 15, V. 1) Geht man nun davon aus, dass die Hexen, wie in <i>Faust</i>, ihre Kraft und Kunstfertigkeit vom Teufel beziehen, so ist der Teufel das einzige	1. „teuflisch jede Tätigkeit“ (S. 34) 2. „teuflische[r] Schmerz“ (S. 35) 3. „Steppenwölfe und arme Teufel“ (S. 44) Als Stilmittel wird der Teufel gerne auch in Kontrast mit Anspielungen typischer heiliger Symbole gesetzt wie dem „Halb- und Halb-gott“ (S. 43) oder einem „Tempel der Ordnung“ (S. 37) sowie den „Zufriedenheitsgötzen“ (S. 44) Jedoch ist zu sagen, dass der Teufel im <i>Steppenwolf</i> im Vergleich zu den anderen beiden Werken den geringsten Einfluss hat.
--	---	--	--

		magische Wesen, welches von den Bürgern akzeptiert und offen angesprochen wird. Alle anderen Wesen (Erdgeister etc.) werden kategorisch abgelehnt und als Wahnsinn der über sie berichtenden Person abgestempelt.	
Türen und Tore	Tore sind ein häufig verwendetes Stilmittel in den drei Pflichtlektüren. Sie stehen symbolisch für den Übergang in eine andere Welt oder auch für den Beginn von etwas Neuem. Fausts prägnanteste Tor-Szene ist „Vor dem Tor“. Hierbei tritt er aus seinem engen, dunklen Studierzimmer in das weite offene Land vor die Stadtmauern und nimmt letztlich Mephisto getarnt als Pudel zu sich ins Studierzimmer. Das Tor symbolisiert hier den Übergang aus seiner	Auch Anselmus stolpert zu Beginn seiner Entwicklung „in Dresden durch das Schwarze Tor“ (S. 5, Z. 5) und kommt direkt mit einem Teil der magischen Welt in Kontakt: Dem Äpfelweib bzw. der Hexe Rauerin. Dieses Tor markiert den Beginn seiner Entwicklung zum Dichter und die stetige Verstrickung in die magische Welt.	Für Haller hat das „kleine[] hübsche[] Portal mit einem Spitzbogen in der Mitte der Mauer“ (S. 41) signifikante Bedeutung, denn es stellt die erste Begegnung mit dem magischen Theater dar. Wie auch schon bei den anderen Protagonisten stellt das Tormotiv einen Übergang dar. In Hallers Fall ist das der Übergang in ein besseres Leben, in dem er versucht an sich zu arbeiten und letztendlich mit Hilfe des Magischen Theaters das Lachen zu lernen.

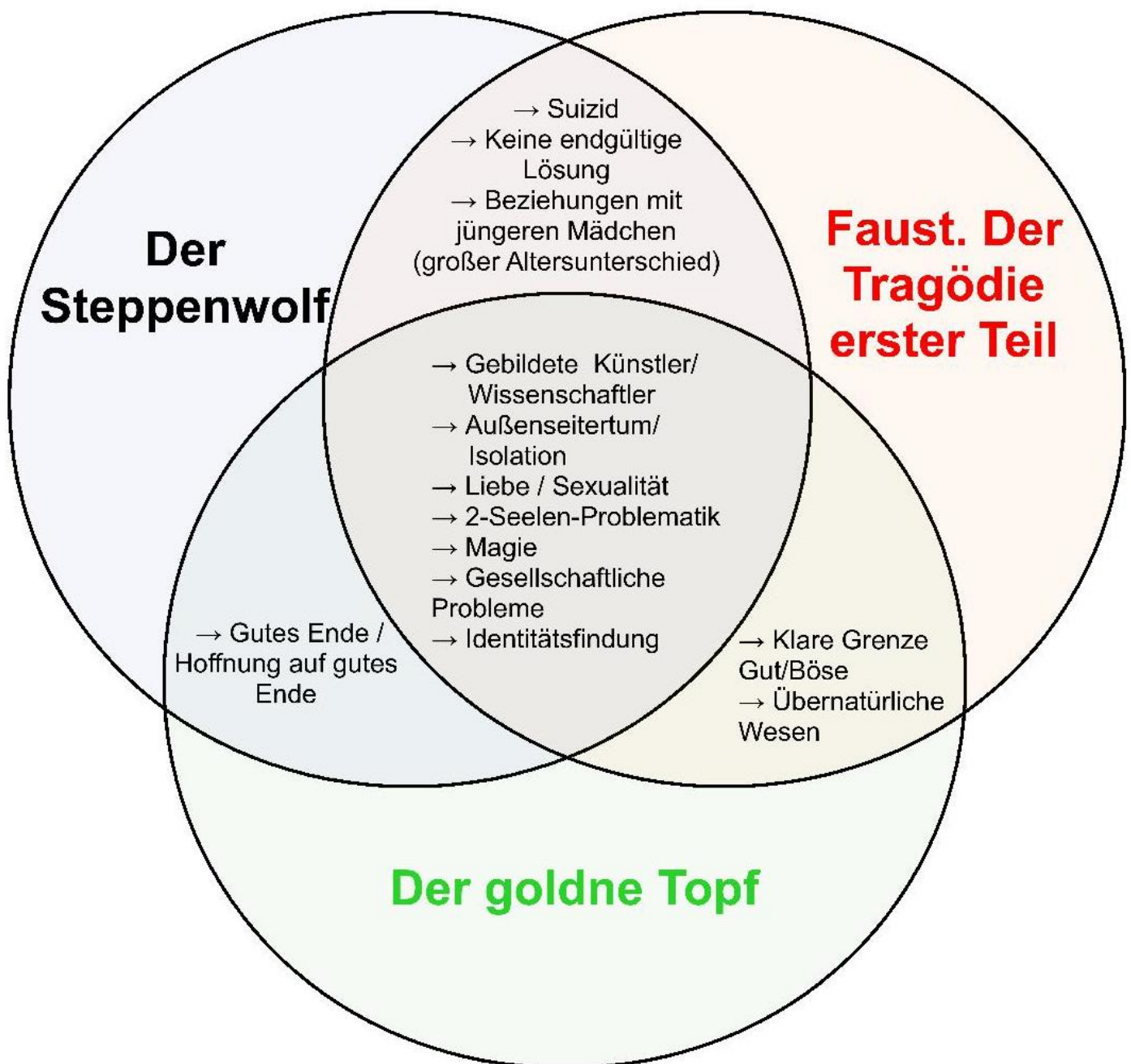
	beengten „Studierzimmerwelt“ raus ins „wilde Leben“ (V. 1860).		
Spiegel(bilder)	In der Hexenküche ist zum ersten Mal die Rede von einem „Zauberspiegel“ (V. 2430). Faust erblickt darin die schöne Helena, eine bekannte Figur der griechischen Mythologie. Wegen ihrer unglaublichen Schönheit brach sogar der Krieg um Troja aus, denn sie ist „das Muster aller Frauen“ (V. 2601). Faust ist gefesselt von ihrer Schönheit und sieht durch den anschließenden Trank „Bald Helenen in jedem Weibe“ (V. 2605). Durch den Blick in den Spiegel und die Vorausdeutung Mephistos wird somit auf die Gretchentragödie vorbereitet.	Vor allem der <i>goldne Topf</i> arbeitet viel mit dem Motiv des Spiegels und der Spiegelbilder. Zum einen gibt es die guten Spiegel (Lindhorsts smaragdener Spiegel, den goldnen Topf und auch die verschiedenen Kristalle), aber auch die schlechten Spiegel (Veronikas Zauberspiegel und den Türklopfer beim Archivarius). Während die guten Spiegel einen Blick in die magische Welt gewähren und dem Besitzer Einblick verschaffen, dienen die schlechten Spiegel der Abschreckung und Kontrolle der magischen Welt. Somit steht der Spiegel immer in Bezug zu etwas Magischem.	Spiegel gelten auch im <i>Steppenwolf</i> als Leitmotiv. Hierbei kann zwischen „wirklichen Spiegeln“ und „Spiegelfiguren“ bzw. „Spiegel im übertragenen Sinne“ unterschieden werden. Zu den „ wirklichen Spiegeln “ gehört unter anderem die Leuchtreklame, die Haller vor dem magischen Theater sieht, sowie Hermines Taschenspiegel und der große Wandspiegel im magischen Theater (vgl. S. 228 f.) „ Spiegelfiguren “ hingegen sind Hermine, Maria und Pablo, denn sie stellen unterdrückte Persönlichkeitsanteile vom Haller dar.

			Als „Spiegel im übertragenen Sinne“ können das magische Theater an sich, aber auch der Traktat und das Gedicht vom Steppenwolf gewertet werden. Spiegel dienen Haller immer dazu, sich selbst und seine Seelenteile zu erkennen. Sie führen ihn stets ein Stück näher zur Selbsterkenntnis.
Verschiedene Gebräue	Fausts erste Berührung mit einem Trank ist die Giftphiole, die er trinken möchte, um sich selbst umzubringen. Er versucht so „Zu neuen Ufern“ (V. 701) aufzubrechen und seinen Horizont zu erweitern. Das zweite Gebräu, das ihm unterkommt, ist der Hexentrunk, den er zur Verjüngung trinken soll. Dieser weist ebenfalls eine	Veronika Paulmann ersucht in der siebten Vigilie die Hilfe der Rauerin, auf dass diese ihr etwas gebe, was Anselmus zu einem Heiratsversprechen bewegt. Sie treffen sich auf einer Kreuzung und „die sonderbaren Massen (...) [fangen] an zu siedend und zu brausen“ (S. 57, V. 14 ff.). Aus diesem Gebräu entsteht schließlich der Spiegel, der Anselmus von Serpentina abbringen	Haller bekommt keine sonderbaren Tränke gebraut, doch bedient auch er sich verschiedener Substanzen, die entspannend bzw. bewusstseinsweiternd sind. Ein Beispiel hierfür ist sein gelegentlicher Gebrauch von Opiumpräparaten (vgl. S. 92), bzw. von Alkohol in Form von Bier oder Wein.

	aphrodisierende Wirkung auf und weist auf die folgende Gretchentragödie hin.	soll. Das Gebräu wirkt also gegen den Protagonisten und verhilft ihm nicht zu höherer Erkenntnis oder sonstigen wünschenswerten Eigenschaften.	Zusammen mit Pablo nimmt er jedoch vor Eintritt in das magische Theater bewusstseinsweiternde Substanzen. Jeder der Anwesenden bekommt ein Glas voll einer herbsüßen Flüssigkeit und dazu eine besondere Zigarette (vgl. S. 223). Durch den Genuss dieser Substanzen fühlt sich Haller „beleb[t] und beglück[t]“ (S. 223). Er wird von Pablo durch diese Drogen auf das magische Theater vorbereitet, sodass es ihm später leichter fällt sein Bewusstsein und sein Seelenleben offen zu durchleben.
--	---	---	---

13. Zusammenfassendes Diagramm

2



² Anmerkung: Die Grafik wurde selbstständig und auf einer eigenen Idee basierend erstellt.

13. Literaturverzeichnis

13.1 Primärliteratur

Goethe, Johann Wolfgang von,

Faust. Der Tragödie erster Teil. Reclam, Stuttgart 2014

Hesse, Hermann,

Der Steppenwolf. Suhrkamp, Berlin 2018⁶¹

Hoffmann, Ernst Theodor Hoffmann,

Der goldne Topf. Reclam, Ditzingen 2016

13.2 Sekundärliteratur

Fellenberg, Monika

Lektürehilfen. Hermann Hesse. Der Steppenwolf. Klett, Stuttgart 2018²

Fellenberg, Monika / Küster, Nadine,

Lektürehilfen. E. T. A. Hoffmann. Der goldne Topf. Klett, Stuttgart 2017²

Wahl, Johannes,

Lektürehilfen. Johann Wolfgang von Goethe. Faust. Der Tragödie erster Teil.
Klett, Stuttgart 2017

13.3 Internetadressen

Anastassoff, Elke

„Johann Wolfgang von Goethe, Faust I E.T.A.; Hoffmann, Der goldne Topf;
Hermann Hesse, Der Steppenwolf. Kontextuierung und Vergleich“. URL:
„http://www.gym.seminar-heidelberg.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Seminare/seminar-heidelberg-gym/pdf/semhd_HPD_fobi19_5.pdf“ [08.03.2019]

Pohl, Wolfgang

„Der Steppenwolf – Inhaltsangabe / Zusammenfassung – Hermann Hesse“.

URL: „<https://www.pohlw.de/inhaltsangabe/der-steppenwolf/>“ [17.02.2019]

13.4 Bildquellen

Stieler, Joseph Karl

„Johann Wolfgang von Goethe“. URL:
„https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wolfgang_von_Goethe“ [17.02.2019]

Wikipedia,

„E.T.A. Hoffmann“. URL: „<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ETA-Hoffmann.JPG>“ [17.02.2019]

Wikipedia

„Hermann Hesse 2“.

URL: „https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Hermann_Hesse_2.jpg“
[17.02.2019]

Anonyme Schülerarbeit – ausschließlich fürs Internet

Klaus Schenck, OSR. a.D.

Fächer: Deutsch, Religion, Psychologie

Drei Internet-Kanäle:

Schul-Material: www.KlausSchenck.de

Schüler-Artikel: www.schuelerzeitung-tbb.de

Schul-Sendungen: <https://www.youtube.com/user/financialtaime>

„Vom Engagement-Lehrer zum Lehrer-Zombie“/Bange-Verlag 2020:

Info-Flyer: <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/f02-werbeflyer-buch-entwurf-2020-11-26.pdf>

Überblicks-Ordner: <http://www.klausschenck.de/ks/lehrerbuch/index.html>

